

## Peter Ablinger: Ensemble

für Flöte (auch Blockflöte, 13-Ton-Flöte, 15-Ton-Flöte)  
Viola (auch präparierte Viola)  
Gitarre  
Percussion (Vibraphon, Präparation u.a.)  
Stimme (Mezzosopran)  
Dirigent (auch Klavier)

Eigentlich dementiert das Stück "Ensemble" seinen Titel ...  
Lediglich die sehr geschlossene Situation am Anfang (Prolog) fixiert ein gemeinsames im Schlag des Dirigenten: das Bild einer erstarrten Utopie, und eine Antwort auf "le marteau sans maitre" von Pierre Boulez. Im Herbst 1986 erhielt ich den Auftrag, für "work in progress" zu komponieren, die gerade den "marteau" probten, und dessen Besetzung, dessen Terrain somit zum Austragungsort für das Neue, mein Stück, zu machen. Diese Anfangssituation (Prolog) - glasklar und endgültig - zerbricht "comme un éclat de rire" in ihre Einzelteile. Damit beginnt das eigentliche Stück: das, was nach der Utopie kommt.

Die Einzelteile sind die fünf Solisten. Es gibt keine Partitur mehr, aber fünf verschiedene in sich geschlossene Verläufe, 5 gleichzeitig vorgetragene Theorien über die Zeit. Der Dirigent ist dem Ganzen nicht mehr übergeordnet, sondern selbst Episode der Entwicklung. Aber "Entwicklung" bedeutet hier selbst schon eine Verengung des Virtuellen: Vielmehr ereignet sich alles in einer Überblendung aus Gleichzeitigkeit (vertikaler Form) und Folge (Aufschmelzung), Differenz (Einbruch) und Differenziertheit (Vervielfältigung), räumlichen und linearem Wahrnehmen. O, daß ich eine Lunge aus Erz und ein Wort hätte, das sich mehr schreien ließe als dies: Feuer! Feuer! Feuer! Im Epilog des Stückes macht die Viola den mehrmaligen Versuch einer unmöglichen Ver-Bindung: Der ausgehaltene Ton D steht, einer mittelalterlichen Aufzählung zur Folge, für "Duratio" (Dauer), der Ton H für "Virtus" (Möglichkeit).

Das Stück ist seinen Spielern gewidmet.

\* Sol IV

